

Besuch im Eisenbahnmuseum Strasshof bei Wien

Es wurde schon viel geschrieben und erzählt über das Eisenbahnmuseum, welches die ÖBB in ihrer Geschichte darstellt. Anlass, bei einer Rundfahrt durch Niederösterreich das Museum, bekannt unter dem Namen „Heizhaus“ kennen zu lernen. Vorab gesagt, die Erwartungshaltung war groß, wohl wissend, dass die ehemalige Anlage des Bw der Nordbahn nicht mehr in seiner vollen Größe zu erleben ist. Die Weiträumigkeit der Anlage macht auch verständlich, dass nicht alles pico-bello sein kann, derweil die Gesamtanlage vom 1. Österreichischen Straßen- und Eisenbahnklub (1.öSEK) betrieben wird.

Für 7 € Eintritt kann man die Vielzahl von Lokomotiven und Wagen, einst bei der ÖBB im Dienst, sehen. Im Heizhaus selber ist man am Werkeln, der Aufarbeitung von Lokomotiven und Wagen für Ausstellungszwecke. Auch betriebsfähige Lok, wie die 310.23 oder Ellok-Oldtimer, werden hier unterhalten.

Ergänzend für die Kinder gibt es eine Freiluft-Gartenbahn und eine Modellbahn, die man auch selber fahren lassen kann. An Wochenenden ist für Speis und Getränk ebenfalls gesorgt.

Ich besuchte das Eisenbahnmuseum Strasshof am Vormittag des 10.06.2011, das Wetter war gut, ich war der einzige Besucher bis zur Mittagszeit und konnte so ungestört das ausgedehnte Areal mit den abgestellten Fahrzeugen erwandern.

Zusammenfassend für den Begriff „Strasshoff“ sei den Lesern, die die Bahnhofsanlage nicht kennen, gesagt, dass es sich um einen ehemaligen Güter- und Verschubbahnhof vor den Toren Wiens handelt, rund 6 km lang ist, wobei die Museumsfläche eine Länge von ca. 2 km einnimmt. Strasshof ist von Wien mit der S-Bahn erreichbar (zum Museum: Haltestelle Silberwald), dessen Personenstation gegenwärtig gewaltig umgebaut wird. Ein Rundgang über den im Umbau befindlichen Bahnhof Strasshof lässt noch erahnen, welche gewaltigen Dimensionen dieser ab etwa 1935 errichtete Bahnhof einmal hatte und was nun alles entbehrlich ist.

Konzentrieren wir uns aber auf das Gebiet des Eisenbahnmuseums Strasshof, zu dem auch das Internet unter www.eisenbahnmuseum-heizhaus.com weitere Informationen bereithält. Folgend also die persönlichen Erlebnisse.

Gartenbahn und Parkbahn : kein Betrieb an Wochentagen,

Gaststätte im Speisewagen und Kiosk : geschlossen an Wochentagen

Heizhaus betreten: (eigentlich nur im Rahmen von Führungen) Vorsicht geboten, Unfallgefahr!

Aktivitäten: es werkten ca. 15 „Mann“ an verschiedenen Lok im Heizhaus rum.

Ausstellungsräume: Geschichte der Bahnanlage, bis 1982 voll in Betrieb der ÖBB.



Ein Läutewerk der Frühzeit der Eisenbahn an der Wegschränke zum Heizhaus, dem Werkstattbereich des Eisenbahnmuseums.



Der Signalgarten vor dem ehemaligen Umkleidegebäude der Lokpersonale zeigt die in der Region angewandten Hauptsignale.

Ein ehemaliger Schürzen-D-Zugwagen, von der ÖBB modernisiert, inzwischen ausgemustert, fand sich im weitläufigen Gleisfeld auch an. Für einen weiteren Einsatz fehlt ihm auch eine HU.



Donnerbüchsen der ÖBB: Historisch, nicht mehr im Einsatz und auch nicht fahrbereit.



Langholz-Rungenwagen der Kaiser Ferdinand Nordbahn (Wien Nordbf—Brünn—Prag) von 1896. Im Hintergrund ausgemusterte Nahverkehrswagen der ÖBB, die momentan einen großen Fahrzeugpark-Erneuerungszyklus realisiert.

Im mittleren Bereich des Bw gab es Drehscheiben nördlich und südlich der Gleisanlage zum Heizhaus. Die südliche Anlage und der nördliche Ringlokschuppen existieren nicht mehr. Auf den Strahlengleisen sind verschiedene Lok abgestellt, die wohl nicht mehr für eine Aufarbeitung vorgesehen werden.



Abgestellt... für alle Zeit

Diese Schneeschleuder BA Meinigen hat es wohl nach 1990 zur ÖBB verschlagen, aber ist auch hier entbehrlich geworden, dank neuer Technik.



Auch 1 A 1 gab's zu sehen



Ein Überblick : Von der Fußgängerbrücke über das hintere Bw-Gelände hat man ein Bild von dem, was noch zu schaffen ist. Im Hintergrund der 30- ständige Rechtecklokschuppen, der für Unterstellung und Reparatur der zu sichernden Objekte genutzt wird. Im linken Anbau Werkstätten, im oberen Geschoss eine Ausstellung zur Geschichte und zu Geschichten rund um das Betriebswerk Strasshof.



Reihenweise E-Lok-Schrott. Aufgearbeitete Lok standen im dunklen Schuppen.



Diesellokomotiven? Nur Kleinlok waren zu finden.



Neben dem Heizhaus hat eine Lok der schweren BR 42 überlebt. Auch sie ist in Wien gebaut worden.



Im Ausstellungsgelände lädt dieser Speisewagen an Wochenenden zu Speis und Trank ein

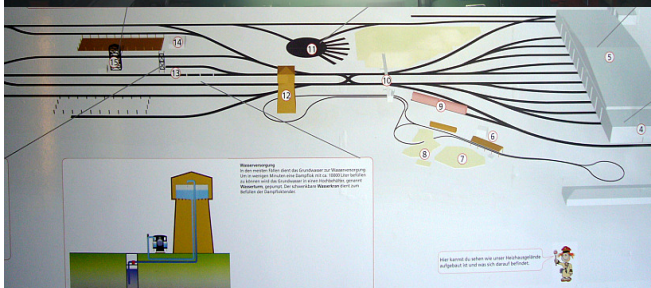


Bild Mitte: Die Gleisanlage, auf der zu bestimmten Veranstaltungen auch Mitfahr-Züge verkehren. Im Bild rechts ist die LBG-Gartenbahn-Anlage zu sehen, Fahrbetrieb sonntags.



Ein Blick in die große Halle des Heizhauses mit den vielen untergestellten Exponaten.

Eine gestellte Aufnahme vom 150. Eisenbahnjubiläum in Österreich 1987. Gesehen in der Geschichtsausstellung.



Eine grafische Übersicht über die hauptsächlichen Anlagen des Eisenbahnmuseums Strasshof.

Was es noch in Strasshof zu sehen gab:

An der Straßenkreuzung in der Ortsmitte grüßt diese 52 der Wiener Lokfabrik, Baujahr 1944



Wohnhäuser für die Eisenbahner, errichtet aus Kalksandstein



Der Aufgang zur S-Bahnstation an Brückenüberbau Nr. 5 der Gesamtanlage während der Modernisierungsarbeiten des Bahnhofes, der wohl nur noch ein S-Bahn-Haltepunkt der S 1 nach Gänserndorf bleiben wird. Rechts die neuen S-Bahnzüge von Wien.



Der Rangierbf wird gesund-geschrumpft... Rückbau fast aller Gbf-Gleisanlagen zu einem Durchgangsbahnhof mit vsl. 2 Überholgleisen neben den Strecken-Hauptgleisen



Durchfahrt für einen RE nach Bratislava

Was bleibt für ein Resümee?

Strasshof ist eine riesige, vom wirtschaftlichen Betrieb freigestellte Bahnanlage, auf der sich der 1. öSEK als Verein dem Erhalt historischer Schienenfahrzeuge widmet. Kurz: Viel Schrott, der wohl niemals wieder zum Leben erwachen wird, aber auch Highlights, die für musealen Betrieb, z.B. die 100-jährige Schnellzuglok 310.23, vorhanden sind. Ein lebendiges Museum, wenn die Besucher in Scharen kommen. Es gibt genug zum Anschauen, wie aus vergangenen Welten, im Vergleich zu dem heutigen modernen Fahrzeugpark der ÖBB. Wenn auch die Ordnung und Sauberkeit in der Halle zu wünschen übrig ließ, allemal eine sehenswerte Anlage.